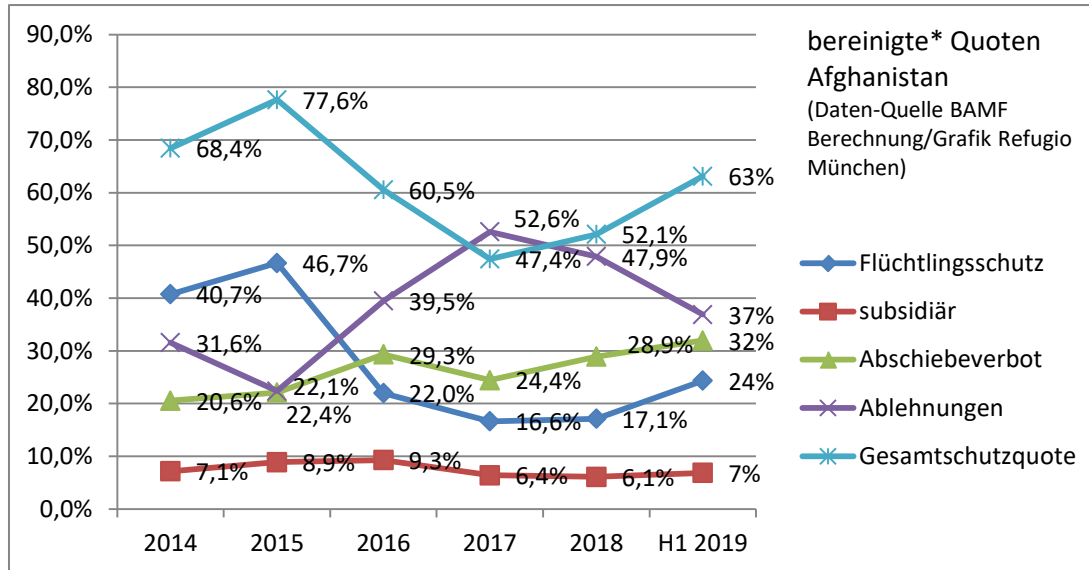


Afghanistan

Zahlen, Daten, Fakten aus Deutschland



- Bereinigte* **Erfolgsquote vor Gericht** bei Ablehnung (Daten-Quelle Bundestag/Berechnung Refugio München):
2017 – 61% | 2018 – 57,6% | Q1 2019 – 48,4% | Q2 2019 – 48,3%

*nur inhaltliche Entscheidungen, ohne „sonstige Verfahrenserledigungen“

- Chronologie der **Sammelabschiebungen**:

14.12.16 – abgeschoben 34 | 23.1.17 – 25 | 22.2.17 – 18 | 27.3.17 – 15 | 24.4.17 – 14 |
31.5.17 – Moratorium | 12.9.17 – 8 | 24.10.17 – 14 | 6.12.17 – 27 | 23.1.18 – 19 | 20.2.18 – 14 | 26.3.18 –
10 | 25.4.18 – 21 | 22.5.18 – 15 | 3.7.18 – 69 | 14.8.18 – 46 | 11.9.18 – 17 | 2.10.18 – 17 | 13.11.18 – 42 |
4.12.18 – 14 | 7.1.19 – 36 | 18.2.19 – 38 | 19.3.19 – 21 | 24.4.19 – 30 | 21.5.19 – 24 | 17.6.19 – 11 |
30.7.19 – 45 | 27.8.19 – 31 | 8.10.19 – 44 | 6.11.19 – 36

Gesamt von Dezember 2016 bis Oktober 2019: 755

- Von Dezember 2016 bis Mai 2017 wurden vollziehbar ausreisepflichtige männliche Afghanen abgeschoben.
- Von September 2017 bis Mai 2018 Straftäter, Gefährder, „Mitwirkungsverweigerer“.
- Seit Juli 2018 werden wieder grundsätzlich männliche vollziehbar ausreisepflichtige Afghanen abgeschoben.
- Bayern schiebt mit Abstand die meisten Afghanen ab, das einzige Bundesland, aus dem bisher nicht abgeschoben wurde, ist Bremen.

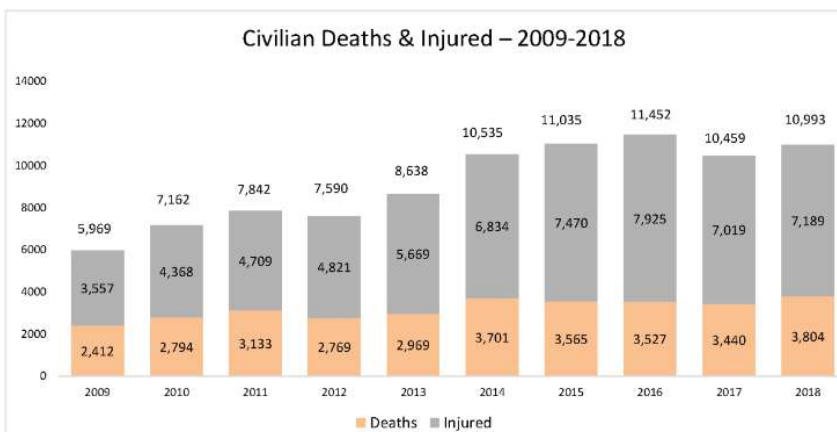
Hier gibt es weitere Zahlen und Fakten zu Abschiebungen nach Afghanistan:

<https://www.proasyl.de/hintergrund/hinweise-fuer-afghanische-fluechtlinge-und-ihre-beraterinnen/>

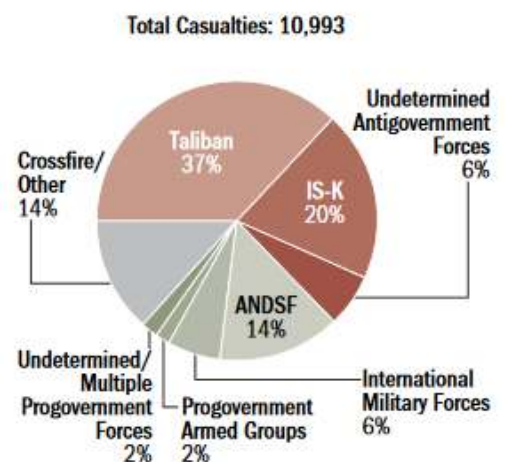
- **In D lebende Afghan*innen**: 257.110 (Dez. 2018)
im Juni 2019 davon 87.327 mit einem rechtskräftig abgelehnten Asylantrag
als ausreisepflichtig erfasst: 20.921, davon 3.109 vollziehbar ohne Aufenthaltsstatus
(Quelle: Ausländerzentralregister, Achtung das AZR ist fehleranfällig, nur zur groben Einschätzung)

Situation in Afghanistan

- Nach dem **Global Peace Index** ist Afghanistan das unsicherste Land der Welt. ([Quelle](#))
- **UNAMA** (United Nations Assistance Mission in Afghanistan) hat im Report vom August 2017 den Status Afghanistans geändert: „Afghanistan is not in a post-conflict situation, ... but a country undergoing a conflict that shows few signs of abating ([Quelle](#))“
- **10.993 zivile Opfer in 2018** (3,804 deaths and 7,189 injured UNAMA; [Quelle](#)) (Achtung: ein Opfer wird nur gezählt, wenn es von 3 verschiedenen Quellen bestätigt wurde. Bei der kaum vorhandenen Infrastruktur, in einem muslimischen Land, in dem Tote innerhalb 24h beerdigt werden sollten und einer generellen Angst, Vorfälle an Behörden zu melden, wird die Dunkelziffer ganz erheblich höher liegen. Dazu kommt, dass zivile Opfer von allen Kriegsparteien ungern als „Kollateralschäden“ eingestanden werden). Die meisten Opfer gab es in **Kabul!**, Nangarhar, Helmand, Ghazni, and Faryab Provinces



UNAMA: CIVILIAN CASUALTIES IN 2018 BY RESPONSIBLE PARTY

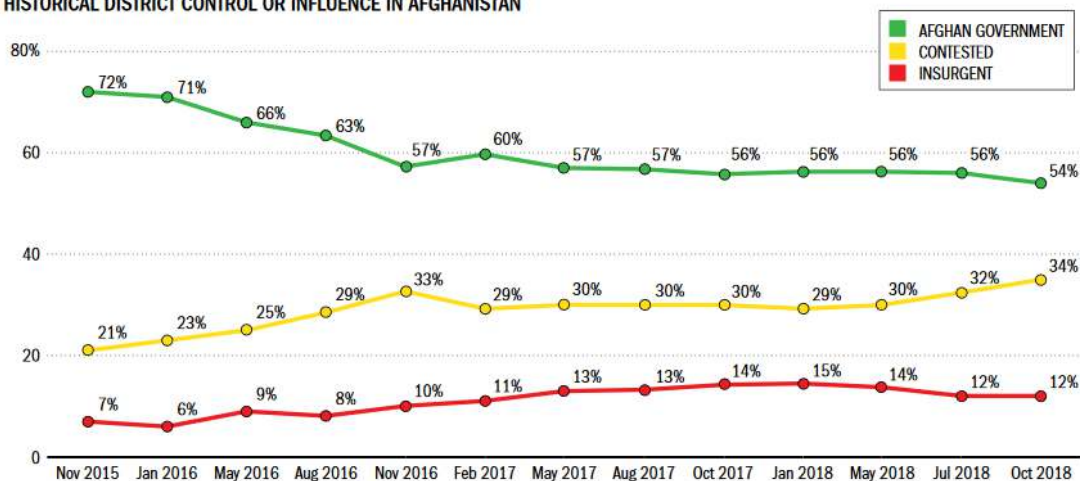


Note: Casualties include dead and wounded. A similar graphic appears on page 4 of UNAMA's report.

Source: UNAMA, *Protection of Civilians in Armed Conflict Annual Report 2018, 2/2019*, pp. 1, 4-5, 46.

- **Gebiete unter Kontrolle** der Regierung, **umkämpft** oder in der Hand von **Terrorgruppen/„Aufständischen“** (Stand Oktober 2018 [Quelle SIGAR Report](#) (danach wurde diese Übersicht nicht mehr öffentlich gemacht):

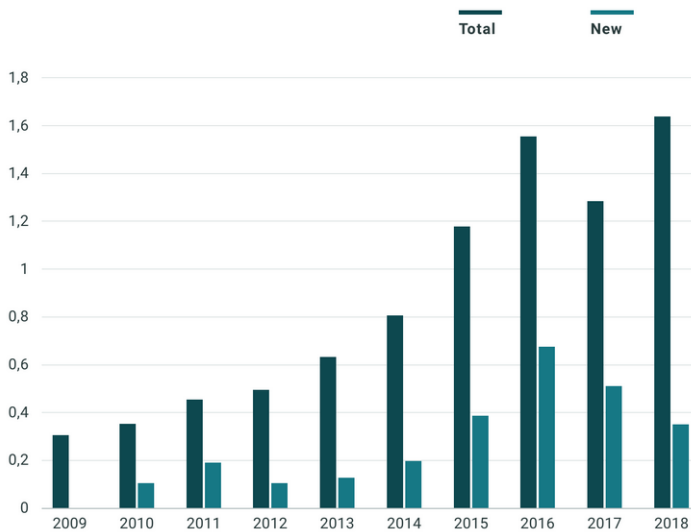
HISTORICAL DISTRICT CONTROL OR INFLUENCE IN AFGHANISTAN



- ~1,8 Mio Binnenvertriebene (Bevölkerung 35 Mio) ([Quelle: BpB](#))

Overview of Conflict-Induced Internal Displacement in Afghanistan

in Millions



- Gutachten von Amnesty International für das VG Wiesbaden (Februar 2018)
 - Anlass zu besonderer Sorge ist die Lage **von Inhaftierten in den Gefängnissen**: „Schläge, Elektroschocks, Fesseln und Aufhängen, Drohungen, sexueller Missbrauch und andere Formen des psychischen und physischen Missbrauchs sind weitverbreitet. Zunehmend kommt es in den Einrichtungen des nationalen Geheimdienstes (NDS) und bei den nationalen (Afghan National Police) und lokalen Polizeieinheiten (Afghan Local Police) zu Misshandlung und Folter.“⁹² Für eine UN-Studie wurden 469 Inhaftierte interviewt, von denen 39 Prozent glaubhaft von Folter und anderen Formen der Misshandlung während ihrer Inhaftierung und den Verhören in einer Reihe von Hafteinrichtungen berichteten, die vom Inlandsgeheimdienst und der Afghanischen Nationalpolizei betrieben werden.
 - **Rückkehrer, die in jungen Jahren Afghanistan verlassen haben** – entweder weil sie als Minderjährige nach Europa geflohen sind oder weil sie in den Nachbarländern Iran oder Pakistan aufgewachsen sind und von dort nach Europa geflohen sind – sind mit den kulturellen Gepflogenheiten in Afghanistan nicht vertraut. Sie sind leicht zu erkennen (an ihrer Sprache, ihrer Kleidung und ihrem Verhalten) und sind in Afghanistan fremd. Ihnen fehlen Erfahrungswerte im Umgang mit den alltäglichen Bedrohungen im Land
 - Zudem besteht für **Rückkehrende das Risiko der gezielten Verfolgung**, die durch das Leben im Westen begründet ist. Regierungsfeindliche Kräfte führen immer wieder Bedrohungen und Angriffe auf Einzelpersonen und Gemeinschaften durch, die vermeintlich gegen die Auslegung islamischer Prinzipien, Normen und Werte durch die regierungsfeindlichen Kräfte verstoßen. Dies stellt für Rückkehrer_innen aus dem westlichen Ausland ein gravierendes Risiko dar. In Gebieten, die von Taliban kontrolliert werden, sind Rückkehrer_innen (ebenso wie andere Zivilpersonen) zusätzlich den von den Taliban errichteten Strukturen der Paralleljustiz ausgesetzt. UNHCR berichtet über Fälle, in denen Rückkehrer_innen und andere Afghan_innen, die als „verwestlicht“ wahrgenommen werden, gefoltert oder hingerichtet wurden, nachdem sie der Unterstützung der internationalen Kräfte oder der Spionage verdächtig wurden.
 - Für Rückkehrer_innen aus dem westlichen Ausland, die über **keine familiären Netzwerke** verfügen, ist es zudem in der heutigen Situation so gut wie unmöglich, den Lebensunterhalt zu sichern und Wohnraum zu finden (siehe hierzu weiter unten). Darüber hinaus besteht ein erhöhtes Risiko, durch regierungsfeindliche Gruppen oder kriminelle Gruppen rekrutiert zu werden
 - Von der sehr schlechten Sicherheitslage und den damit einhergehenden Gefahren sind generell alle Zivilpersonen betroffen. Darüber hinaus können verschiedene Personengruppen benannt werden, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, sei es durch regierungsfeindliche Kräfte, durch die Regierung und regierungsfreundliche Kräfte oder durch beide. **Rückkehrer_innen aus dem westlichen Ausland erfüllen oftmals mehrere der genannten Kriterien und sind entsprechenden Repressionen und Übergriffen ausgesetzt.**

- *Die afghanischen Sicherheitskräfte sind nur unzureichend in der Lage, die Zivilbevölkerung vor den vielfachen Gefahren, denen sie ausgesetzt sind, zu schützen. **Von einer schutzwilligen und schutzfähigen Regierung ist in Afghanistan nicht auszugehen. ...***
Selbst in den von der Regierung kontrollierten Gebieten kann nicht davon ausgegangen werden, dass Betroffene Schutz von Seiten der afghanischen Regierung erhalten (zu dieser Einschätzung kommt auch der UNHRC)....
Die Sicherheitskräfte sind auch nur unzureichend in der Lage, die Bevölkerung vor den Bedrohungen durch organisierte Kriminalität zu schützen. Die weitverbreitete Korruption und die seit langem bestehende Straflosigkeit unterminieren zudem die Fähigkeit des afghanischen Staates, Rechtsstaatlichkeit zu gewährleisten, vor Menschenrechtsverletzungen durch Dritte zu schützen und diese zu ahnden. Der Aufbau des Justizsektors ist über Jahre völlig vernachlässigt worden, so dass viele Menschen gar keinen Zugang zu Gerichten haben.
Auch Menschen, die gezielter Verfolgung ausgesetzt sind, können nicht mit Schutz durch die afghanischen Behörden rechnen.
- **Rückkehrer_innen erfahren in Afghanistan zudem häufig soziale Stigmatisierung.** *Personen, die Zeit im Ausland verbracht haben, werden innerhalb der afghanischen Gesellschaft oft als Fremde wahrgenommen. Afghan_innen, die als Kleinkinder mit ihren Familien in die Nachbarländer wie den Iran geflohen sind oder dort geboren wurden, sind mit den kulturellen Gepflogenheiten in Afghanistan nicht vertraut. Sie sind zudem an ihrer Sprache, ihrer Kleidung und ihrem Verhalten leicht zu erkennen. Gleiches gilt für Personen, die aus dem europäischen Ausland oder anderen westlichen Ländern nach Afghanistan zurückkehren. Diese werden häufig als „vom Westen kontaminiert“ angesehen und mit großer Skepsis und Argwohn behandelt. Auch ihr Glauben und ihre moralische Integrität werden oftmals in Frage gestellt.*

Presseberichte

Bundespolizei stellt Afghanistan-Mission vorerst ein

Nur durch Glück sind Bundespolizisten und deutsche Entwicklungshelfer bei einem Anschlag auf ihre Unterkunft unbeschadet davongekommen. Als Reaktion haben beide Organisationen die meisten ihrer Mitarbeiter abgezogen. (9.9.19)

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/afghanistan-mission-bundespolizei-und-giz-ziehen-die-meisten-mitarbeiter-ab-a-1285770.html>

Die innere Unsicherheit

Seit 18 Jahren sind deutsche Soldaten in Afghanistan stationiert. Hat es was gebracht?

Süddeutsche Zeitung (18.8.2019)

<https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/politik/afghanistan-die-innere-unsicherheit-e781529/>

Abgeschoben in Afghanistan Rückkehrisiken - Interview mit Friederike Stahlmann zur Situation von Abgeschobenen in Afghanistan (10.2.2019)

„Das Problem dabei ist, dass es praktisch nicht möglich ist, absolute Zahlen zu Opfern zu erheben. Bei zivilen Kriegsopfern ist das besonders eklatant. Keine Kriegspartei will, dass ihr vorgeworfen wird, dass sie Zivilisten getötet hätte. Auch Zeugen bringen sich in Gefahr, wenn sie Opfer melden.“

„Verfolgung funktioniert landesweit, weil aufgrund der ausgeprägten sozialen Kontrolle auch private Akteure dazu in der Lage sind. Auch dass Verfolgung zeitlich unbefristet ist und sich auch gegen Unterstützer und Verwandte richtet, ist keine Erfindung der Taliban. Aber es ist bemerkenswert, dass diese es schon jetzt schaffen, Gebiete zu beherrschen, die offiziell gar nicht unter ihrer Kontrolle sind. Selbst in Städten wie Ghazni und Kunduz und in Teilen Kabuls treiben sie systematisch Steuern ein.“

„In weiten Teilen der Gesellschaft gelten Europa-Rückkehrer als Ungläubige oder Verräter. Auch Gerüchte, dass sich die Rückkehrer im Exil nicht an kulturelle oder soziale Regeln gehalten haben, können zum Problem werden.“

„Ein weiteres Problem ist, dass viele Angehörige glauben, die Abgeschobenen seien kriminell geworden und

hätten damit ihre Abschiebung selber verschuldet. Dass die Bundesregierung immer wieder betont, Straftäter und Gefährder abzuschieben, wurde auch in der afghanischen Presse zitiert.“

https://www.frsh.de/fileadmin/schlepper/schl_92-93/schlepper_92_lana_Stahlmann.pdf

zur Sterbewahrscheinlichkeit (Body Count) in Afghanistan: Die kalte Rechnung des Innenministers

Thomas de Maizière will, dass weniger Flüchtlinge aus Afghanistan nach Deutschland kommen. Interne Dokumente zeigen: Dafür setzt er auch das zuständige Bamf unter Druck. (17. 11.2016)

"Eigentlich geben uns das Grundgesetz und das Asylrecht vor, wer bleiben darf und wer nicht. Dass jetzt so viele Afghanen abgelehnt werden, ist politisch so gewollt."

Sterbewahrscheinlichkeit: *"Die These von der Bedeutungslosigkeit einer Gefahrendichte von weit unter 50 Prozent oder gar im Promillebereich erscheint nur auf den ersten unreflektierten Blick hin einleuchtend zu sein." Tiedemann schreibt, dass die Gefahrendichte bei den Bombardierungen Coventrys oder Frankfurts im Zweiten Weltkrieg unter einem Prozent gelegen habe, selbst das Bombardement von Dresden, das weite Teile der Stadt zerstörte, sei mit 10,6 Prozent weit von der beachtlichen Wahrscheinlichkeit entfernt, von der das Bamf spricht."*

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-11/afghanistan-bamf-asyl-abschiebung-gefahr-innenministerium>